

Mit Freddy Fuchs den Müll trennen

900 Kinder lernen in einem Theaterstück alles über richtige Mülltrennung.

VON CHRISTIAN LINGEN

Der Igel ist krank. Die Rehe verlassen den Wald. Familie Star hat kein Nest mehr. Das ist schlimm. Was ist passiert? Eine Mülldeponie muss vergrößert werden, weil die Menschen so viel Abfall produzieren, der irgendwo entsorgt werden muss. Also weg mit Wald. Aber Moment: Geht es nicht auch anders? Natürlich geht das! Die richtigen Ideen kennt Professor Knödeldaddel. Müll kann man nämlich auch trennen und dann später neue Sachen daraus machen. Die Kleine Waldbühne gastierte mit dem Stück „Freddy Fuchs in der Erfinderwerkstatt“ auf

Einladung des Initiativkreises Mönchengladbach in der Kaiser-Friedrich-Halle. 900 Kinder aus fünf Grundschulen kamen und lernten im Theaterstück altersgerecht, wie Mülltrennung funktioniert.

„Ich gehöre zu einem Verein, der möchte, dass weniger Müll herumliegt“, erzählte Eugen Viehof den Kindern vor der Vorstellung. Der Chef von Clean-up-MG war Schirmherr der Veranstaltung. „Der Müll wird von der Müllabfuhr abgeholt. Was danach passiert, das sehen wir gar nicht“, sagte er zu den Kindern. Damit aber nicht nur Eugen Viehof weiß, was mit dem Abfall passiert, erfuhren die Kinder alles Wissens-

werte vom verrückten Professor Knödeldaddel. Als ihm Freddy Fuchs nämlich vom Dilemma im Wald berichtet, lässt sich der Erfinder zusammen mit seinem Helfer Robert etwas einfallen. „Man kann Joghurt im Pfandglas kaufen, Käse in der Brotdose auf dem Markt kaufen, Fahrradschläuche flicken statt wegwerfen und einen Einkaufskorb statt Plastiktüten verwenden“, schlug er den Kindern vor. Das spart nämlich richtig viel Müll, und die Tiere im Wald freuen sich.

Doch manchmal lässt Abfall sich nicht vermeiden. Und was dann? Ganz einfach: trennen. „Das Papier kommt in die blaue Tonne. Daraus wird Klopapier. Konserven gehören in den gelben Sack“, erklärte Knödeldaddel. Ein angebissener Apfel kommt auf den Kompost. Den fressen dann die Würmer. Und was passiert mit Batterien und Farbeimern, die einfach von jemandem in den Wald geworfen werden? „Da kann man die Müllabfuhr anrufen. Die holt das dann ab“, erklärte der Professor den Kindern. Robert probierte die Ideen gleich aus und sortierte die unbedacht vollgestopfte Restmülltonne um. Übrig blieb kaum etwas. Sortiert man nämlich richtig, wandert fast nichts mehr in die Restmülltonne. Die Kinder setzen die Ideen nun in den Schulen um.



GROISE Kindertheaterstück „Freddy Fuchs“.

FOTO: MG/MG/ALBUQUERQUE